

Atmosphäre in vielen Parteigruppenversammlungen. Die geäußerte Kritik an Mängeln und Leitungsmethoden aufzugreifen, die klugen Gedanken zu ergänzen und allen nutzbar zu machen — das gehört jetzt zu den Aufgaben der Leitungen der APO und Grundorganisationen bei der Vorbereitung der Berichtswahlversammlungen, um, wie es die Wahldirektive verlangt, „... in allen Parteiorganisationen eine marxistisch-leninistische Atmosphäre des kühnen Herangehens an die Probleme des Kampfes um den wissenschaftlich-technischen Fortschritt und die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1964“ zu schaffen.

II

Man kann mit Fug und Recht sagen, daß die besten Ergebnisse in einem Teil der Betriebe der führenden Industriezweige zu verzeichnen sind, und zwar dort, wo die Leitungen der Grundorganisationen und die leitenden Organe der Partei schon in der Vergangenheit systematisch und kontinuierlich mit den Parteigruppen gearbeitet haben.

Wir wären jedoch schlecht beraten, wollten wir ob der Vielzahl gelungener, ihren Zweck erfüllender Wahlversammlungen daran vorbeisehen, daß — mitunter gleich daneben — auch Unzureichendes, Unbefriedigendes da ist. — Allzuoft noch redet man allgemein über den wissenschaftlich-technischen Höchststand, über Qualität und Kosten, weil vielerorts noch keine konkreten Vorstellungen über den Weltstand, über die perspektivische Entwicklung vorhanden sind.

So blieb die Auswertung des 5. Plenums in Parteigruppen volkswirtschaftlich so wichtiger Betriebe wie im Baumwollkombinat Leinefelde, Pressen- und Scherenbau Erfurt, Kaliwerk Sondershausen oder Büromaschinenwerk Sömmerda, um nur einige zu nennen, auf allgemeine Redereien beschränkt; es gab keine Vergleiche mit dem Weltstand. ■ — Nicht die Erhöhung der Qualität und die Senkung des Ausschusses standen im Dederonbetrieb des Chemiefaserwerkes Schwarza in der zweiten Schicht der Konerei zur Debatte, sondern wie man „die Erhöhung künstlicher Fadenbrüche vermeiden will“. —

Solcher Beispiele gibt es nicht wenige. Gewiß — das ist nicht typisch, nicht für unsere Partei, nicht für die Leitungen und nicht für die überwiegende Mehrzahl der Parteimitglieder und Kandidaten. Das Gegenteil ist, wie wir hinreichend nachgewiesen haben, typisch: Die Atmosphäre des Kampfes, des Lernens, der Unduldsamkeit gegenüber Mängeln in der eigenen Arbeit, gegenüber selbstzufriedenen Leitern und unzulänglichen Leitungsmethoden.

III

Aber diese Beispiele erfordern, während der Vorbereitungen der Berichtswahlversammlungen und Betriebsdelegiertenkonferenzen in den Grundorganisationen eine ganze Reihe prinzipieller Schlußfolgerungen zu ziehen.

Es wird zweckmäßig sein, in den Leitungen der Grundorganisationen Klarheit darüber zu schaffen, daß es, um nur ein Beispiel zu nennen, unzulässig ist und niemandem hilft, wenn die Parteileitung — in diesem Falle die Leitung der APO Gießerei im Pumpenwerk Halle — für die Parteigruppen ein „einheitliches Arbeitsprogramm“ ausarbeitet. So erzieht man niemanden zu selbständiger, schöpferischer Arbeit. Im Grunde genommen haben diese Genossen (und es gibt ihrer eine ganze Anzahl) der ersten Kritik des Genossen Erich Honecker auf dem 5. Plenum an der Vernachlässigung der Arbeit mit den Parteigruppen zwar allgemein zugestimmt, sie jedoch nicht auf sich bezogen. Sicher nicht aus bösem Willen, aber vielleicht, weil eine gewisse Routine in der Arbeit noch nicht überwunden ist.

Die Wahlen in den Parteigruppen sind abgeschlossen. In allen Leitungen sollte man sich jetzt ernsthafte Gedanken machen, wie die neugewählten Parteigruppenorganisatoren systematisch für ihre verantwortungsvolle Arbeit